

Schafe züchten, die nicht geschoren werden

Besuch bei einem Schafzüchter in Hasselsweiler. Rainer Wagner betreibt dieses Hobby aus Leidenschaft. Besonderes Ziel.

VON MIRA OTTO

HASSELSEILER Vielleicht denkt man bei Ostern an Hühner, die Eier legen. Am meisten vermutlich an den Osterhasen, der Eier und Geschenke bringt und versteckt. Das Tier aber, das von Anbeginn für den Gedanken des christlichen Osterfestes steht, ist das Lamm. Es repräsentiert im Christentum Jesus, das „Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt“, wie schon Johannes der Täufer über den jungen Jesus sagt. Jesus war Jude, die Tradition des Opferlammes, das mit den Sünden der Menschen beladen und geopfert wird, stammt aus dem Judentum.

Den ursprünglichen Schafen hat sich Rainer Wagner aus Hasselsweiler verschrieben. Nicht aus religiösen Gründen, sondern der Leidenschaft halber hat er sich ein besonderes Ziel gesetzt: Er gehört zu den Züchtern, deren Ziel es war, Schafe zu ziehen, die nicht geschoren werden müssen. „Nolana“ heißt die geschaffene Rasse heute. Auf die Idee sei er durch einen Arbeitskollegen aufmerksam geworden. Diese Schafe müssen nicht geschoren werden, da sie ihr Fell einfach verlieren. Das



Das Lamm ist ein Symbol und das Hobby von Rainer Wagner, der sich für die Schafzucht entschieden hat. Hündin Lucy ist auch immer mit dabei.

FOTOS: MIRA OTTO



war bei Ur-Schafen normal. Der Mensch hat die Tiere später so gehalten, dass er neben Fleisch und Milch auch die Wolle nutzen konnte. Jetzt gehen Züchter wie Wagner den Weg zurück. Der Grund: Die Wollproduktion lohnt sich kaum noch.

„Der Wollmarkt ist zusammengebrochen. Das Scheren ist ein Kostenfaktor“, sagt er. So ziehen auch die Schafe Wagners, dessen Herde momentan 27

Muttertiere zählt, die jeweils ein bis drei Lämmer geboren haben, gerade ihre Winterjacken aus. Unter den dichten, gut gepolsterten Flächen ist schon das dünnere Sommerfell zu sehen.

„Die besten Momente des Jahres“

„Das Rauslassen der Schafe aus dem Stall auf die Weide, das sind die besten Momente des Jahres“, sagt Tochter Edith. Seit ein paar Wochen können die Lämmer mit ihren Müttern auf der Wiese toben und frisches Gras fressen. „Es ist schön, die Tiere aufwachsen zu sehen“, sagt Wagner, dem die Landwirtschaft in die Wiege gelegt wurde. Seine Urgroßeltern gründeten irgendwo im Sauerland einen Hof, der heute von seinen Brüdern bewirtschaftet wird. Da Wagner in Hasselsweiler ein passendes Fleckchen für Haus, Hof und Weide fand, ließ er sich dort nieder.

2001 fing er hier mit sechs Schafen an. Auf seine Züchterfolge ist er stolz, denn die „Nolanas“ gab es zu Beginn seines Vorhabens gar nicht mehr. „Durch Selektion der Merkmale der Tiere sind wir in der Zucht vorangekommen. Seit zehn Jahren muss ich die Herde nicht mehr scheeren“, erklärt er.

Seit November 2018 sind die „Nolanas“ als eigene Rasse eingetragen. Auf 50 bis 60 Personen schätzt der Landwirt die Anzahl der Züch-

ter, die die Keine-Wolle-Schafe für sich ausgewählt haben. Viele haben sich in dem „Nolana-Netzwerk Deutschland“ zusammengeschlossen, bei dem Rainer Wagner Gründungsmitglied und im Vorstand ist.

Für die Vermehrung der Schafe hat sich Wagner drei Zuchtböcke angeschafft, die mit „Kuschelbock Timmy“ auf einer anderen Weide leben. „Den haben wir mit der Flasche aufgezogen und wegen der Kinder durfte ich ihn nicht mehr weggeben.“ Timmy hat etwas gerochen und zieht die Nase kraus. Dann schmust er mit Edith. Sie bleiben aber nicht lange alleine. Denn plötzlich bricht Tabi zwischen Büschen hervor. Tabi ist die erste Kuh von Sohnmann Konstantin und war ein Geschenk eines befreundeten Landwirts. Die schwarz-weiße Kuh wirkt zwischen den nur halb so großen Schafen wie eine Sonnenblume in einer Gänseblümchen-Kolonie.

Die Dorfattraktion

Damit das junge Rind nicht einsam leben muss – momentan sucht Konstantin nach der passenden Herde –, lebt Tabi mit den Böcken zusammen. „Sie ist schon zu einer Dorfattraktion geworden“, sagt Wagner und weiter: „Als die Böcke sie zum ersten Mal gesehen haben, haben sie erstmal die Flucht ergriffen.“ Mittlerweile haben sich alle

aneinander gewöhnt und Tabi will an das Wasser, das Konstantin gerade in eine Plastikwanne kippt.

Ein Prachtexemplar unter anderem wegen „der guten Verteilung der Muskeln“ ist ein Bock, der eine dunklere Zeichnung hat. Diese hat er auch an eines der Lämmer vererbt. Dieses Lämmchen hat schon einiges hinter sich. Denn als die Mutter es gebar, wusste sie wegen ihrer Unerfahrenheit nichts mit den zwei Frischgeborenen anzufangen. Das eine Lamm schaffte

es nicht, bei dem anderen diagnostizierte der Tierarzt ein gebrochenes Bein. Das Lamm mit der dunklen Zeichnung überlebte und konnte nach zwei Wochen laufen. Mittlerweile ist es mit den anderen auf der Weide. „Das ist manchmal mit jungen, unerfahrenen Schafen so. Aber schließlich hat das Muttertier das Lamm doch noch angenommen“, sagt Rainer Wagner und streichelt die neunjährige Hündin Lucy, die lieber Menschen hütet als Schafe, und sich freut, dass jemand da ist.



Tabi ist das Projekt von Konstantin, dem Sohn von Rainer Wagner. Momentan sucht er für die Kuh nach der passenden Herde.



Rainer Wagner züchtet seit 2001 Schafe. Letztes Jahr gelang der Durchbruch: Die „Nolanas“ wurden als Rasse eingetragen.

Till Brönner & Dieter Ilg
„Nightfall“-Tour



Freitag, 16. August,
20.00 Uhr

Heino rockt Monschau
Die große Abschieds-Gala



Samstag, 17. August,
20.00 Uhr

Carmen
Oper von Georges Bizet



Sonntag, 18. August,
19.00 Uhr

„Zwerg Nase“
Märchen-Musical



Dienstag, 20. August,
14.00 Uhr

Radio Doria
Jan Josef Liefers & Band



Mittwoch, 21. August,
20.00 Uhr

Gregor Meyle
Sommerreise 2019



Freitag, 23. August,
20.00 Uhr

Höhner meets Classic 2019



Samstag, 24. August,
19.00 Uhr

SAGA
Sounds of Summer 2019



Sonntag, 25. August,
20.00 Uhr

Spielzeit
16. bis 25. August 2019



Monschau
Festival
Open Air auf der Burg
2019

Tickets gibt es beim

MEDIENHAUS
AACHEN

Karten-Hotline: 02472 / 804828

www.monschau-festival.de